

Bericht

über die
Geschichtsforschende Gesellschaft von Oberwallis
in den Jahren von 1885 bis 1902

Sieben Jahre sind seitdem verflossen, daß der erste Band der Blätter aus der Walliser Geschichte abgeschlossen wurde. Sieben Jahre waren es, sieben schöne und würdige Jahre, die unserer Gesellschaft Ehre machen.

Das beste Zeugnis der Regsamkeit liefern wohl unsere Jahresversammlungen. Sie folgen hier im Auszug:

1. Im Jahre 1895, zu Brig. Vorträge: a) Das Gerichtswesen in Aaron, (Pfarrer F. Schmid); b) Die Einsiedelei von Longeborgne, (Rektor A. Imhof); c) Die Erwerbung von Evian und Monthey im Jahre 1536, (Prof. Imesch).
2. Im Jahre 1896, zu Brig. Vorträge: a) Die Gerichtsbarkeit in Mörel, (Pfarrer F. Schmid); b) Die Gründung des Kollegiums von Brig, (Prof. Imesch).
3. Im Jahre 1897, zu Visp. Vorträge: a) Die Jahre 1814 und 1815, (Staatsarchivar G. Oggier); b) Visper Bürger, (Pfarrer Schmid); c) Entwicklung der Burgschaft Visp, (Apotheker M. Weissen).
4. Im Jahre 1898, zu Brig. Vortrag: Biographie des sel. Staatsrates und Vereinspräsidenten L. L. von Noten, (Pfarrer Brindlen).
Die Beratung über die Pfynfeier nahm die übrige Zeit in Anspruch.
5. Im Jahre 1899, zu Leuf. Vorträge: a) Die Gräberfunde in Glis im Jahre 1898 und 1899, (Pfarrer Brindlen); b) Die frühere Sprachgrenze im Wallis, (Pfarrer F. Schmid); c) Walliser in der Schlacht von Verida, 1642, (Prof. Imesch).
6. Im Jahre 1900, zu Brig. Vorträge: a) Napoleons Uebergang über den Großen St. Bernhard, (Telegraphist D. Perrolaz); b) Literarische Thätigkeit der

Walliser im 19. Jahrhundert, (Prof. Imesch)
c) Das Schloß Ornavasso, (Pfarrer Brindlen).

7. Im Jahre 1901, zu Ronco. Vorträge: a) Eine Expedition auf den Simpelberg, 1814, (Kaplan R. von Roten); b) Die Feuersbrunst zu Sitten im Jahre 1788, (Telegraphist D. Perrolaz; c) Die Opfer des Simplons in den letzten 3 Jahrhunderten, (Pfarrer Brindlen).

Es bleibt noch zu bemerken, daß unsre Versammlungen stets zahlreich besucht und durch das Wohlwollen von Staat und Gemeinden beehrt wurden. Auch der Sammeleifer hat sich geregt und unserm Museum jedes Jahr hübsche Geschenke zugeführt. Und so dürfen wir wohl behaupten: Die letzten 7 waren Jahre, die mehr den 7 fruchtbaren Jahren gleichen. Doch in ihrer Mitte steht in reichem Herbstfegen das Jahr 1899 mit seinem Pfingstmontag. In der That, die prächtige Pfingstfeier, das fromme Gedenken für die verstorbenen Heldenväter, der sinnige Obelisk inmitten des großen Föhrenwaldes, die Denkschrift der Freiheitskämpfe und die dadurch angesachte und nun weiter brennende Liebe zu Altar und Herd: das alles hat Bedeutung und ist vorab das Werk des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis.

Indessen hat auch der Tod breite Lücken in unsre Reihen gerissen: In diesen letzten 7 Jahren sind 18 Mitglieder gestorben. Zwei unter ihnen waren würdige Vorsteher unsrer Gesellschaft. Ihrer müssen wir eigens gedenken: Schuldigkeit und Liebe sind hier beisammen. Der erste ist der brave Sangesmund vom Rhodantale, der selige Staatsrat Leo Lucian von Roten. Sein ganzes Leben lang stand er im Dienste des Vaterlandes; ja als ergrauter Staatsmann hatte er selbst kein geringes Stück heimatliche Geschichte machen helfen. Er war denn auch ein ergebener Freund der Vaterlandskunde. Und als es in seiner Lebenswoche Sonnabend wurde, da schoß die in seiner alternden Brust frisch glimmende Lohe seiner Liebe zum christlichen Wallis nochmals in helle Flammen: Der greise Sänger griff für die Pfingstfeier ein letztes Mal in die Saiten „und er schlug sie wundervoll, daß reich und immer reicher der Ton zum Ohre quoll“; und er sang in seinem Walliser Freiheitslied in Jugendfeuer:

Laßt hoch ein Dankeslied erschallen
Den Männern, die in heißer Schlacht
Für Gott und Vaterland gefallen!

Als Zweiter sei genannt der unermüdlche Sammler und Forscher, der hochw. Pfarrer von Mörel, Ferdinand Schmid. Begabt mit einem außerordentlich guten Gedächtnisse und einer feinen Beobachtungsgabe nutzte der wohlbekannte Geschichtsforscher seine Gaben in rühmlichen Fleiße aus. Er war unzweifelhaft der beste Kenner von Land und Leuten im Wallis. — Und jetzt sind sie heimgegangen, sie, die zwei wahrhaftigen Führer, die unserm Verein schon 1861 zu Gebatter gestanden hatten. Ja sie sind heimgegangen, und ihre Geschichte ist geschlossen. Von ihnen gilt nicht mehr „rückwärtsblickend vorwärtsschauen“, sondern vorwärts blickend, sehen sie wohl rückwärts auf das Geschehene, und haben den Lohn ihres würdigen dem Vaterland und seiner Glis geweihten Lebens.

Nun bläst ein frischer Wind in frische Segel. Wir aber vertrauen, daß das alte Gefährte so übel gerade nicht fahre; auch dann nicht, wenn einmal die 19 kilometrige Gasse durch den Simplon gehauen ist und es heißen sollte: „Aus Wälschland schnob der Südwind trüb und feucht“ auf den geschichtlichen Walliser Boden.

Unser Verein hat die Sturm- und Drangperiode — so hoffen wir — hinter sich; er wächst und erstarkt von Jahr zu Jahr, und zu den 129 Mann treten wieder neue Kämpen ins Glied.

Brig, im Dezember des Jahres 1901.

Der Schriftführer Prof. L. Meyer.

Verzeichnis

der Mitglieder des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis *)

1. Albrecht Friedolin, Regierungstatthalter, Mörel, 1898.
2. Allet O., Redaktor, Sitten, 1899.
3. Allet R., Hypothekarverweser, Leuf, 1899.
4. Amherdt Anton, Vieharzt, Glis, 1900.
5. Amherdt Ignaz, Pfarrer und Dekan, Raters, 1895.

*) Die beigefügte Zahl bezeichnet das Jahr des Eintrittes.